

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 71 (1984)
Heft: 3: Architektur der Stadtwohnung = L'architecture du logement urbain = Architecture of urban residences

Artikel: Der Stuhl dem Menschen, der Tisch dem Raum : Architekt Mario Botta
Autor: P.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stuhl dem Menschen, der Tisch dem Raum

Ein Stuhl, ein Tisch. Wie viele Male wurden sie schon gezeichnet, wie viele Male erfunden? Sie sind die primären Objekte des Wohnens, die ältesten und auch die konventionellsten. Der Architekt, der einen Stuhl oder einen Tisch zeichnet, rennt auch der Utopie des «totalen» Raumes nach, der globalen Vorstellung des

Raumes, den er erfunden und mit den von ihm gezeichneten Objekten gefüllt hat.

«Noch ein Stuhl?» fragt sich Mario Botta. «Dann kommen die Neugierde, die Annäherungsversuche und die Verführungen, die die Projektarbeit über ein Thema, welches ständig das Interesse der Designer und der Architekten angeregt hat, begleiten. Tatsächlich werden weiterhin dieselben Gegenstände gezeichnet. Im Grunde genommen haben sich die vitalen Bedürfnisse des Menschen bei der Organisation seines Lebensraumes nicht geändert. Je-

desmal wird man mit dem «schon Gemachten» wieder konfrontiert, doch jedesmal handelt es sich auch um einen Beginn: eine Herausforderung und Konfrontation mit dem weissen Blatt.»

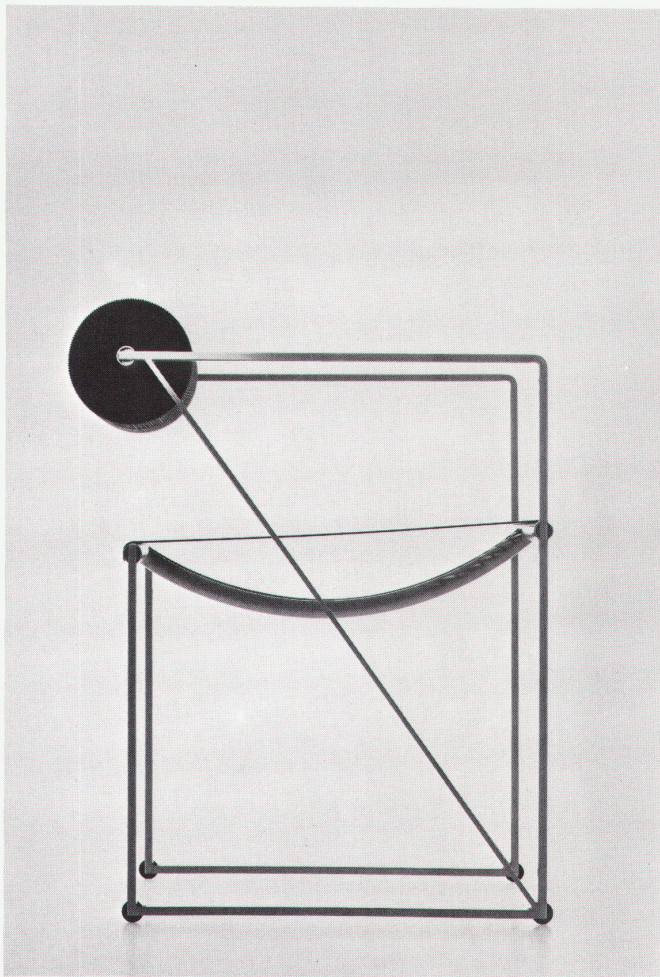
Das ist der Reiz, der Funke, die Gelegenheit und die ständig erneuerte Begeisterung zu erfinden, zu finden. Der Stuhl ist leicht, essentiell: der Stuhl gehört dem Menschen. Der Tisch ist schwer, massiv: der Tisch gehört dem Raum.

Der Stuhl hat eine tragende Struktur aus gestrichenen Stahlrohren, der Sitz besteht aus gepresstem

Stahl und die Rückenlehne aus zwei zylinderförmigen umlaufenden Elementen aus verschäumtem schwarzem Polyurethan.

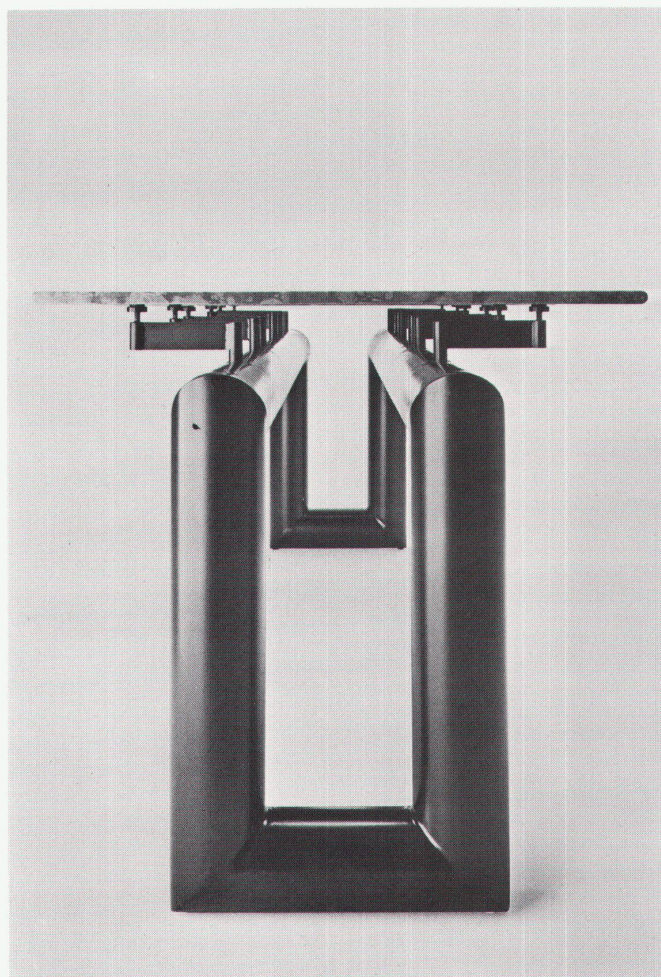
Der Tisch besteht aus gestrichenen Stahlrohren als Tragkonstruktion und einer Platte aus Marmor. Der Stahl trägt den Marmor. Beim Marmor handelt es sich um jenen gefleckten, lebendigen und gestreiften mediceischen Steinschlag; es ist der Marmor, den Michelangelo verwendet hat.

P. F.



1

Der Stuhl ist mit gestrichenen Stahlrohren konstruiert, der Sitz besteht aus gepresstem Stahl und die Rückenlehne aus zwei zylinderförmigen, umlaufenden, verschäumten schwarzen Polyurethanelementen.



2

Der Tisch besteht aus gestrichenen Stahlrohren als Tragkonstruktion und einer Platte aus Marmor. Beim Marmor handelt es sich um jenen gefleckten und gestreiften mediceischen Steinschlag. Es ist der Marmor, den Michelangelo verwendet hat.